

zu umgehen versuchten. Der heranrückende Gegner war der französische Marschall Macdonald, der über vier Divisionen und das Kavalleriekorps des Generals Sebastiani verfügte.<sup>8)</sup> Ihm hatte Napoleon in der Nacht zum 16. Oktober den Befehl zugehen lassen: „Bei Tagesanbruch nach Holzhausen und von da nach Seifertshain zu marschieren, wo er des Feindes rechten Flügel zu umgehen hatte.“ Macdonald sandte nun noch vor seinem Eintreffen in Holzhausen die erste seiner vier Divisionen unter General Gérard (6. und 112. französisches Linien-Inf.-Reg., 2. und 5. italienisches Inf.-Reg.) nach Kleinpösna, die zweite unter General Ledru des Essarts (2 französische Regimenter, 2 westfälische Regimenter und westfälische Gardesfüsiliers, 2 neapolitanische Regimenter) ließ er östlich vom Kolmberg auf Seifertshain marschieren, mit der dritten unter General Charpentier (vier französische Regimenter) wendete er sich gegen den Kolmberg, die vierte Division aber unter General Marchand (Rheinbundstruppen, zwei badische Infanterie-Regimenter, hessische Gardesfüsiliers, hessisches Leibgarde- und zweites hessisches Infanterie-Regiment) folgte der Division Charpentier im zweiten Treffen. Am Kolmberg kam es zu einem mörderischen Kampf. Die Franzosen und das österreichische Bataillon Kerpen, das den Kolmberg besetzt hielt, gingen aufeinander mit Bajonett und Kolben los. Graf Menau führte zur Rettung des gefährdeten Bataillons und der Geschütze neue österreichische Truppen heran, dabei wurde ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, beinahe wäre er in die Hände des Feindes gefallen. In der höchsten Gefahr sprengten zwei Eskadrons schlesische Husaren unter Major von Schmiedeberg und zwei Eskadrons schlesische Ulanen unter Rittmeister von Mörner heran, drängten die vordersten Linien der Franzosen bis auf die Höhe des Kolmbergs zurück und nahmen dem Feinde drei von den sechs eroberten Geschützen wieder ab. Es gelang aber den österreichischen und preussischen Truppen trotz aller Tapferkeit nicht, den Kolmberg wieder zu nehmen. Der wichtige Punkt blieb im Besitze der Franzosen, die ihn sofort mit einer Division besetzten und eine große Anzahl Geschütze längs des Höhenzuges aufstellten. Von dieser Höhe aus bedrohte Macdonald den rechten Flügel der Verbündeten aufs schwerste. Der kommandierende österreichische General, Graf Menau, mußte den Fehler, den er mit der schwachen

Besetzung dieses, das ganze Gelände beherrschenden Hügel gemacht, büßen. Die Österreicher waren gezwungen, sich auf ihre zweite Stellung zwischen Großpösna und Fuchshain zurückzuziehen, das Dorf Seifertshain und seine nächste Umgebung hielten sie mit den drei Bataillonen des Regimentes Zsch.<sup>9)</sup>

Während dieser Kämpfe um den Kolmberg hatten die französischen Reiter des Generals Sebastiani (sieben Regimenter reitende Jäger, drei Husaren-, drei Chevaulegers-, zwei Karabinier-, vier Kürassierregimenter) den äußersten rechten Flügel der Österreicher, der aus den Infanterieregimentern des Fürsten Hohenlohe-Bartenstein und der österreichischen Kavallerie bestand, auf dem Lehnplane zwischen dem Dorfe Seifertshain und der Windmühle angegriffen und zum Weichen gebracht. Den zurückgehenden Österreichern brachte aber der preussische Oberst von Wrangel Hilfe, er ging dem Feinde mit dem ostpreussischen und brandenburgischen Kürassierregiment entgegen. Gleichzeitig erschienen auch von Albrechtshain her die Kosaken des russischen Generals Platov, die auf die linke Flanke des französischen Reiterkorps Sebastiani einstürmten. Sebastiani ging hinter seine Geschütze zurück, deren Kartätschenfeuer die vorgehenden preussischen Reiter zum Zurückgehen veranlaßte. Sie mußten längs des Pößgrabens in einem Gelände, von Gräben und Brüchen durchzogen, ihren Marsch fortsetzen und wurden durch die Franzosen, die Granaten herüberwarfen, stark belästigt.

Der Kolmberg war am 16. Oktober, gegen ein Uhr nachmittags, genommen worden. Nach diesem Ereignisse trat eine kurze Kampfspause ein, die auf beiden Seiten zum Sammeln und Ordnen der Truppen benutzt wurde. Als aber kurz nach 2 Uhr im Zentrum die Franzosen von Liebertwolkwitz, Meusdorf und Bachau aus ihren Vormarsch gegen Guldengossa und Störnthal begannen, setzte auch Macdonald auf dem linken Flügel seine Divisionen wieder gegen die Verbündeten in Bewegung. Die Division Gérard ging mit dem Kavalleriekorps Sebastiani gegen Kleinpösna vor, die Division Ledru erhielt die Richtung auf Seifertshain, die Division Charpentier drang gegen Großpösna vor, die Division Marchand blieb als Reserve am Kolmberg. Gérard besetzte Kleinpösna ohne Widerstand. Seifertshain dagegen war von den Österreichern in Verteidigungszustand gesetzt